

## Antwort

### der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Carolin Bachmann und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/1814 –**

### **Sichere Gasversorgung – Kosten der Substitution russischen Gases**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung plant eine neue Energiepartnerschaft mit Katar. Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Dr. Robert Habeck stellte seinen Fortschrittsbericht zur Energiesicherheit vor. Die finanziellen Aspekte dieser geopolitischen Neuausrichtung werden jedoch nicht aufgezeigt (<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/03/20220325-habeck-deutschland-reduziert-energie-abhaengigkeit-von-russland-mit-hohem-tempo-muessen-aber-weiter-besonnen-agieren.html>, abgerufen: 21. April 2022).

Für den Bürger und die deutsche Wirtschaft ist nach Auffassung der Fragesteller vor allem bezahlbare Energie entscheidend.

1. Aus welchen Ländern wurde in welchen Mengen und zu welchen Preisen (2014 bis 2021) Gas nach Deutschland importiert (bitte einzeln nach Jahren aufschlüsseln)?
2. Wie viel Gas wurde in den Jahren von 2014 bis 2021 aus Russland nach Deutschland importiert, und zu welchen Preisen (bitte einzeln nach Jahren aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegen keine eigenen Daten für die Aufteilung der Erdgaszufuhren nach Ländern seit 2016 vor. Nach Angaben des Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ([www.bafa.de/DE/Energie/Rohstoffe/Erdgasstatistik/erdgas\\_node.html](http://www.bafa.de/DE/Energie/Rohstoffe/Erdgasstatistik/erdgas_node.html)) hat sich die

Erdgaseinfuhr in die Bundesrepublik Deutschland wie folgt entwickelt (in Terajoule):

	Dänemark	Frankreich	Niederlande	Norwegen	Vereinigtes Königreich	ehemalige UdSSR/Russland	nicht ermittelte Länder	Einfuhr, insgesamt
2021 **	0	0	0	0	0	0	0	5 008 943
2020 **	0	0	0	0	0	0	0	5 354 261
2019 **	0	0	0	0	0	0	0	5 712 883
2018 **	0	0	0	0	0	0	0	4 453 504
2017 **	0	0	0	0	0	0	0	4 059 460
2016 **	0	0	0	0	0	0	0	4 156 376
2015 *	0	0	1 235 875	1 459 548	0	1 481 524	106 413	4 283 360
2014 *	0	0	867 522	1 194 227	0	1 391 163	151 655	3 604 567

\* Aus Datenschutzgründen werden Einfuhren aus Dänemark und Vereinigtes Königreich unter „nicht ermittelte Länder“ ausgewiesen.

\*\* Aus Datenschutzgründen werden Importe nicht mehr nach Ursprungsländer ausgewiesen.

Nach Angaben von BP (Statistical Review of World Energy July 2021) wurden die folgenden Mengen aus Russland nach Deutschland importiert, wobei die Angaben auch Liefermengen enthalten, die in die Speicher eingebracht und nicht im Lieferjahr verbraucht wurden, sowie Mengen, die exportiert wurden.

	Milliarden Kubikmeter
2020	56,3
2019	56,6
2018	55,3
2017	48,5
2016	46,0

Der Bundesregierung liegen keine Informationen über die in den privatrechtlichen Lieferverträgen vereinbarten Erdgaspreise vor. Der Bundesregierung erhebt nur den Grenzübergangspreis für Erdgas, der sich wie folgt entwickelt hat.

	Euro je Terrajoule
2014	6 538
2015	5 718
2016	4 275
2017	4 735
2018	5 359
2019	4 300
2020	3 410
2021	7 067
2022 (bis März)	14 049

(Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, [www.bafa.de/DE/Energie/Rohstoffe/Erdgasstatistik/erdgas\\_node.html](http://www.bafa.de/DE/Energie/Rohstoffe/Erdgasstatistik/erdgas_node.html))

3. Aus welchen Ländern plant die Bundesregierung, den Anteil russischen Gases zu substituieren, welcher durch die Sanktionen im Zuge des Krieges in der Ukraine wegfällt?

Die Bundesregierung erwirbt selbst kein Erdgas am internationalen Gasmarkt. Der Einkauf erfolgt durch die europäischen und deutschen Gashändler. Sie geht davon aus, dass neben leicht höheren Lieferungen aus Norwegen, hauptsächlich Flüssigerdgas (LNG) aus unterschiedlichen Herkunftsländern nach Europa und

Deutschland geliefert wird. Dazu zählen u. a. die USA, Katar, Algerien und Lieferländer aus Afrika.

4. Mit welchen Kosten rechnet die Bundesregierung dabei, welche Preisunterschiede werden zwischen russischem Gas und Gas anderer Länder erwartet (bitte in Prozent zur Gasmenge in Frage 1 sowie in Euro/MWh angeben)?

Die Bundesregierung geht davon aus, dass bedingt durch die höhere Nachfrage in Europa die LNG-Preise über den Preisen von Pipelinegas liegen werden. Über die zu erwartende Höhe und die sich daraus ergebenden Kosten liegen derzeit keine Berechnungen vor, da dies auch wesentlich von den in den privatrechtlichen Lieferverträgen vereinbarten Preisformeln abhängen wird, über die die Bundesregierung keine Kenntnisse hat.

5. Liegen der Bundesregierung Informationen zu den zusätzlichen Transportkosten vor, wenn ja, welche?

Der Bundesregierung liegen keine Informationen über die Kosten für den Transport von LNG aus den einzelnen Lieferregionen vor.

6. Wie hoch ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoss für den Transport von 1 Million Kubikmeter russischen Erdgases via NordStream 1, und wie hoch ist er inklusive Kühlung, Verschiffung etc. für künftiges LNG aus den USA und aus Katar?

Der Bundesregierung liegen keine Informationen über den CO<sub>2</sub>-Ausstoss für den Transport von einer Million Kubikmeter Erdgases über die Nord Pipeline bzw. den LNG-Transport von Erdgas vor, da sie sich bei der Förderung und dem Transport von Erdgas auf die Methanemissionen konzentriert. Hierzu liegt der Bundesregierung eine „Literaturstudie zur Klimarelevanz von Methanemissionen bei der Erdgasförderung sowie dem Flüssiggas- und Pipelinetransport nach Deutschland“ ([www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/bgr\\_literaturstudie\\_methanemissionen\\_2020.pdf](http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/bgr_literaturstudie_methanemissionen_2020.pdf)) der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe vor.

7. Wie wird nach Kenntnis der Bundesregierung der Mehrpreis des (in Frage 1) importierten Gases umgelegt, beziehungsweise plant die Bundesregierung in diesem Zusammenhang eine Intervention durch steuerliche Maßnahmen für Unternehmen und Privathaushalte, und wenn ja, welche?

Die Bundesregierung plant derzeit keine Maßnahmen zum Ausgleich höherer Erdgasimportpreise.

8. Wann werden nach Kenntnis der Bundesregierung die notwendigen baulichen Maßnahmen für den Gasimport abgeschlossen sein (bitte Baumaßnahmen einzeln auflisten)?
9. Wann, und wo werden, mit Blick auf Frage 8, die geplanten Flüssiggas-terminals in Betrieb gehen, und wie wird der Weitertransport angesichts der zu erwartenden Mengen gewährleistet?

10. Welche notwendigen baulichen Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur sind nach Kenntnis der Bundesregierung notwendig, um das russische Gas ersetzen zu können?
11. Mit welchen Kosten für den Bundeshaushalt rechnet die Bundesregierung bei diesen Baumaßnahmen?

Die Fragen 8 bis 11 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung geht davon aus, dass die für die Nutzung der vier schwimmenden LNG-Terminals (Floating Storage Regasification Unit, FSRU) notwendige Infrastruktur zum Jahreswechsel 2022/2023 (Wilhelmshaven und Brunsbüttel) und Mitte 2023 für zwei weitere sich noch in Prüfung befindliche Standorte fertiggestellt wird. Die geplanten festen Terminals in Brunsbüttel und Stade sollen 2026 fertiggestellt werden. Die Bundesnetzagentur prüft derzeit gemeinsam mit der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V. (FNB Gas e. V.), inwieweit ein Ausbau der Transportinfrastruktur (Fernleitungen) für die geplanten LNG-Importe notwendig ist. Die für einen Ausbau der Netzinfrastruktur notwendigen Kosten werden, wie andere Netzausbaumaßnahmen auch, über die Netzentgelte umgelegt.